



Schulscreening: Auf dem Weg zur guten gesunden Schule

Instruktion für die Beantwortung des Fragebogens – Papier-Version

Der Fragebogen:

Das folgende Instrument liefert die Möglichkeit, die Dimensionen und Bereiche näher zu untersuchen, die für eine gute gesunde Schule relevant sind. Bei dieser Befragung geht es um Ihre Einschätzung, inwieweit die für die einzelnen Bereiche beschriebenen Indikatoren bereits Bestandteil der pädagogischen Planungen und Konzepte der Schule sind.

Gefragt ist Ihre persönliche Meinung. Es gibt dabei keine richtigen oder falschen Antworten, sondern nur Ihr unmittelbarer subjektiver Eindruck ist relevant für das Kreuzchen, das Sie auf der folgenden Skala setzen. Da es sich bei dieser Befragung um Ihre Einschätzung der pädagogischen Kultur der ganzen Schule handelt, bitten wir Sie anzugeben, wie sich die Situation insgesamt an Ihrer Schule darstellt. Sollten Sie in Bezug auf einzelne Fragen nicht dazu in der Lage sein, so kreuzen Sie bitte die letzte Kategorie „weiß nicht“ an.

Die Skala:

Die Beschreibung der Situation **trifft** meiner Meinung nach für unsere Schule...

- | | |
|---|--|
| 1 | überhaupt nicht zu [<i>keines der angesprochenen Situationselemente ist an unserer Schule realisiert</i>] |
| 2 | teilweise zu [<i>nur einzelne Aspekte der Situationsbeschreibung treffen für unsere Schule zu</i>] |
| 3 | überwiegend zu [<i>die meisten der angesprochenen Elemente sind an unserer Schule bereits Praxis</i>] |
| 4 | voll und ganz zu [<i>die Situation ist an unserer Schule genau so wie hier beschrieben</i>] |
| 0 | weiß nicht [<i>mir fehlen zur Beurteilung dieser Aussage die notwendigen Informationen</i>] |

Das Vorgehen:

- Beantworten Sie bitte zügig den Fragebogen. Da es sich um eine anonyme Erhebung handelt, kennzeichnen Sie bitte auf keinen Fall Ihr Exemplar mit Ihrem Namen oder einen Kürzel. Tragen Sie bitte lediglich die offizielle Schulnummer Ihrer Schule ein. Sie ermöglicht uns, Ihre Antworten Ihrer Schule zuzuordnen.
- Senden Sie uns bitte ohne Absenderangabe Ihren Fragebogen zu (s.u.).

Wie sieht das weitere Vorgehen aus?

- Die Fragebogen werden gemeinsam mit den Fragebogen, die online ausgefüllt werden, an der Universität Düsseldorf durch die Arbeitsstelle: „Qualitätsmanagement und Evaluation“, die mit der Evaluation beauftragt ist, ausgewertet.
- Die Schule erhält eine Rückmeldung mit ihren Ergebnissen für ihre weitere Entwicklungsarbeit.
- Die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die für das Netzwerk „Bildung und Gesundheit“ zuständig sind, werden darüber informiert, wenn Sie die Ergebnisse erhalten, sodass diese Kontakt mit Ihrer Schule aufnehmen können.
- Auf verschiedenen Ebenen zusammengefasste Ergebnisse erhalten die Leitungsgremien des Netzwerkes „Bildung und Gesundheit“ (Landeskoordinator, Steuerungsgruppe, ...) für die weitere operative Planung.

Kontakt:

Dr. Norbert Posse (AS:QME)

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Erziehungswissenschaftliches Institut
Abteilung für Weiterbildung und Beratung
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf

Telefon: 0211-81-1 2037 – Mail: as-qme@phil-fak.uni-duesseldorf.de



Dimension 1: Schule als Lebens- und Erfahrungsraum Die erste Dimension, «Schule als Lebens- und Erfahrungsraum», fokussiert auf den Ort, wo die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Hier werden die Bedingungen und Ressourcen skizziert, die ein produktives Lernen und Arbeiten fördern und unterstützen und die Art und Weise beschrieben, in der die Schule ihre Voraussetzungen und Rahmenbedingungen wahrnimmt und systematisch in die pädagogische Arbeit einbezieht.		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
1.1 Gesundheitsstatus von Schülerinnen und Lehrpersonen	1. Die gesundheitlichen Ressourcen und Risikofaktoren der Lernenden sowie der Lehrenden sind erfasst und ausgewertet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Die gesundheitlichen Ressourcen und Risikofaktoren fließen systematisch in die pädagogischen Überlegungen und Konzepte ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2 Lernumgebungen, Lern- und Bewegungsräume	3. Die Räume und das Schulgelände sind so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen und Arbeiten herausgefordert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Schule als einen Lebensort, in dem sie sich wohlfühlen und ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe und Entspannung nachkommen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3 Tagesstrukturen, Lern- und Erholungszeiten	5. Die Tagesstrukturen entsprechen den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, ihrer Familien und den Bedürfnissen der Lehrpersonen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6. In die Lernzeiten (Eigenzeit für Lernen und Arbeiten) sind Bewegungs- und Entspannungssequenzen integriert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4 Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzqualität	7. Für die Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages hat die Schule optimale Arbeitsbedingungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	8. Die Qualität der Arbeitsplätze für Lehrende (sowohl eigene, individuell gestaltbare Arbeitsplätze als auch gemeinsam nutzbare, virtuelle Arbeitsplätze zur Unterstützung von Teamarbeit und praktischer Unterrichtsarbeit) ist hoch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 Gesundheitsfördernde Kooperation mit externen Partnern	9. Die Schule pflegt Kontakte zu Partnerschulen sowie zu externen Partnern, um Erfahrungen auszutauschen, um Anstöße für die eigene Weiterentwicklung zu erhalten und um Ressourcen und Kompetenzen zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	10. Die Schule arbeitet mit Organisationen des Bildungs- und des Gesundheitssystems zusammen und geht Partnerschaften mit Institutionen der Gemeinden, der Kultur und mit Betrieben ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 2: Unterricht In der zweiten Dimension steht das im Zentrum, was gemeinhin als «Kerngeschäft» der Schule bezeichnet wird, der « <i>Unterricht</i> » und seine Gestaltungselemente: Lehr- und Lernarrangements, Beurteilungsformen, Klassenführung und Lernbegleitung.		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
2.1 Schulprogramm – Gesundheitsförderung und Prävention als Programmschwerpunkt	11. Im gemeinsam erarbeiteten Schulprogramm sind die Schwerpunkte der Gesundheits-, der Sicherheitsförderung und der Prävention ausgewiesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	12. Das schulinterne Curriculum orientiert sich an den Grundsätzen der Gesundheitsförderung und enthält daher auch ein gesundheitsförderliches Bewegungs- und Sportkonzept.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Unterrichtsgestaltung, Lehr- und Beurteilungsformen	13. Die Förderung und Begleitung der individuellen Lernentwicklung ist zentrales Anliegen der Lehr- und Lernprozesse. Dabei wird die Differenzierung nach verschiedenen Begabungen und Schülerbedürfnissen in Formen innerer und äußerer Differenzierung umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	14. Die Prüfungs- und Beurteilungspraxis orientiert sich an den individuellen Entwicklungsschritten des Schülers und Kriterien, die von der sozialen Bezugsgruppe unabhängig sind. Es wird vor allem das geprüft und beurteilt, was die Schüler wissen und können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Klassenführung und Unterrichtsklima	15. Die Lehrpersonen tragen mit einer kooperativen Klassenführung zu einem förderlichen Lernklima mit hoher Eigenverantwortung und intensiver Nutzung der Lernzeit bei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	16. Ihre Klassenführung ist gekennzeichnet durch konsequentes pädagogisches Handeln nach Regeln, die von Lehrenden und Lernenden gemeinsam erarbeitet wurden. Dieses pädagogische Handeln wird mit den Eltern und professionellen Hilfesystemen abgestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Lernbegleitung, individuelle Förderung und Integration	17. Das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler wird durch einen Unterricht gefördert, der differenzierte Lernformen, -angebote und -aufgaben beinhaltet. Die individuelle Förderung schließt auch Lernende mit besonderem Förderungsbedarf ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	18. Individuelle Förderung ist das Kerngeschäft der Elternzusammenarbeit: Die Eltern erhalten regelmäßig Hinweise über den Lernstand ihres Kindes und über die nächsten Lernziele und darüber, wie sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Gesundheitsbezogene Kurse, Unterrichtsprogramme und -inhalte	19. Die Lehrpersonen integrieren gesundheitsbezogene Themen. Sie nutzen dabei die vorhandenen Lehrmittel und lassen ihre Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl und Gestaltung der Themen mitreden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	20. Schülerinnen und Schüler verfügen über wichtige Basiskompetenzen im Gesundheitshandeln (Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung/Entspannung, Körperbewusstsein).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 3: Bildungs- und Lernprozesse		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
Die dritte Dimension beschreibt als eigenständige Kategorie die « <i>Bildungs- und Lernprozesse</i> » der Schülerinnen und Schüler. Wenn Unterricht (Dimension 2) die Kernaufgabe der Lehrpersonen ist, so kann Lernen als die Kernaufgabe der Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden. Für den Lernerfolg entscheidend ist die von den einzelnen Lernenden erfahrene Qualität des eigenen Lernprozesses.		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
3.1 Selbstreguliertes, entdeckendes und gesundheitsbewusstes Lernen	21. Die Schule schafft durch gestaltete Lernarrangements und Lernumgebungen Möglichkeiten dafür, dass Schülerinnen und Schüler wesentliche Teile ihres Lernens selbsttätig und selbstverantwortlich gestalten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	22. Die Schule unterstützt das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler durch fächerübergreifende und fächerverbindende Kooperationsformen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2 Kooperatives Lernen	23. Die von Lehrerinnen und Lehrern gestalteten Lernsituationen schaffen die Rahmenbedingungen für gemeinsames Lernen und die Nutzung der jeweils individuellen Ressourcen für einen gemeinsamen Lernerfolg.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	24. Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, dass die Lerngegenstände eingebettet sind in den Erfahrungsraum der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 Lernen mit allen Sinnen – positive Lernerfahrungen	25. Lernaufgaben und Lernsituation werden so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, mit allen Sinnen den Lerngegenstand zu begreifen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	26. Lehrerinnen und Lehrer achten auf eine möglichst gute Anschlussfähigkeit des Lernstoffes. Sie setzen zur Vermittlung unterschiedliche Medien ein und unterstützen die verschiedenen Lernwege, die Schülerinnen und Schüler wählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4 Orientierung an Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen	27. Die Lehrpersonen schaffen für Schüler/innen ein pädagogisches Klima, das unterstützend und herausfordernd ist. Sie orientieren sich in ihrem pädagogischen Handeln an den Bedürfnissen der Lernenden und planen die Lehr-/Lernprozesse in der Auseinandersetzung mit diesen Bedürfnissen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	28. Lehrerinnen und Lehrer sorgen dafür, dass die Schüler/innen zu selbstständigem Lernen und zum Ergreifen von Eigenverantwortung für ihre Lernaufgaben herausgefordert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5 Individuelle Zuwendung und Betreuung	29. Lehrpersonen fördern die Entwicklung der Lernenden durch gezielte individuelle Zuwendung, spezifische Hilfen, genaue Lernbeobachtungen und differenzierte Hinweise über den Lernstand und die nächsten Lernziele. Das pädagogische Engagement ist geprägt durch Empathie, Akzeptanz und ein emotional warmes, wohlwollendes Verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	30. Lehrpersonen erkennen Gefährdungen bei Schülerinnen und Schülern. Sie sind in der Lage und dafür geschult, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern auf Gefährdungen anzusprechen und ihnen Unterstützung anzubieten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 4: Schulkultur und Schulklima		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
Die vierte Dimension beschreibt «Schulkultur und Schulklima», also die Art und Weise, wie Arbeit verteilt, wie miteinander umgegangen wird und welche Chancen die Beteiligten haben, an Arbeits- und Lerngemeinschaften als eigenständige Individuen mitzuwirken.		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
4.1 Stärkende Schulgemeinschaft	31. Die Schule investiert gezielt in die Förderung der Schulgemeinschaft, die den Einzelnen stärkt, indem sie Unterschiede und Besonderheiten der Bedürfnisse (der Geschlechter, Kulturen, Schichten und Generationen) respektiert und gleichzeitig individuelle Beiträge an gemeinsamen Zielen fordert und fördert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	32. Alle Angehörigen der Schule pflegen eine Kultur des Respekts. Ein Kodex formuliert Regeln des gleichberechtigten Zusammenlebens, die negative Diskriminierungen jeder Art ausschließen und ahnden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Kommunikations-, Feedback- und Konfliktkultur	33. Die Kommunikation der an der Schule Beteiligten ist von Vertrauen bestimmt. Der Umgang zwischen den Lehrpersonen untereinander und zwischen den Lehrpersonen und den Schülern/Schülerinnen ist wertschätzend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	34. Die Schulregeln und Wertevereinbarungen sind bekannt und allgemein verbindlich, auf ihre Einhaltung wird gemeinsam geachtet. Bei Regelverstößen sind Konsequenzen bekannt und werden gemeinsam getragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Kooperation und Teamarbeit	35. Lehrerinnen und Lehrer arbeiten regelmäßig und systematisch zusammen, um sich in ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen, gemeinsame Ziele auf Schul- und Unterrichtsebene zu realisieren und das Lernen der Schüler/innen optimal zu fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	36. Zu den wichtigen pädagogischen Themen werden verbindliche Übereinkünfte und Abmachungen getroffen und es wird überprüft, ob die Übereinkünfte und Abmachungen im Schulalltag auch umgesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Partizipation der Schüler/innen und Eltern – Öffnung der Schule	37. Die Schülerinnen und Schüler werden an den sie betreffenden Entscheidungen ihrem Alter gemäß angemessen beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	38. Lehrpersonen und Eltern unterstützen sich in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag und tragen gemeinsam zur Leistungsfähigkeit und zum Wohlbefinden der einzelnen Schülerinnen und Schüler bei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5 Gesundheitsförderliches Schulklima	39. Die Schule ist geprägt durch ein förderliches Klassen- und Schulklima, in dem sich gut arbeiten und lernen lässt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	40. Die Lehrpersonen schaffen für Schülerinnen und Schüler ein pädagogisches Klima, das unterstützend und herausfordernd ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 5: Schulleitung In der fünften Dimension, «Schulführung», werden wichtige Qualitätsbereiche skizziert, welche die durch Studien belegte hohe Bedeutung einer guten Schulleitung für die Schul- und Unterrichtsqualität, besonders auch für die gesundheitliche Qualität einer Schule, untermauern.		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
5.1 Schulleitung und pädagogisches Leadership	41. Die Schulleitung nimmt die personelle und betriebliche Führung der Schule situationsbezogen kooperativ, wirksam und deutlich sichtbar wahr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	42. Die Schulleitung nimmt die pädagogische Führung der Schule situationsbezogen kooperativ, wirksam und deutlich sichtbar wahr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 Funktionale Aufgaben- und Kompetenzverteilung	43. Die Zuständigkeiten in der Schule sind klar geregelt. Die damit verbundenen Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse sind in transparenten Aufträgen schriftlich formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	44. Schulgemeinschaftliche Aufgaben werden fair an alle Lehrpersonen entsprechend ihrer Leistungsverpflichtung verteilt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3 Entscheidungsprozesse und Mitbestimmung	45. An den Entscheidungsprozessen in pädagogisch und sozial bedeutsamen Fragen sind die Mitglieder der Schulgemeinschaft angemessen beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	46. Die Entscheidungsprozesse in der Schule sind effizient und werden in der Schulöffentlichkeit kommuniziert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4 Schulorganisation und Verwaltung	47. Die Schulleitung sorgt für eine gut organisierte Schule und für gut funktionierende administrative Abläufe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	48. Die Verwaltung der Schule ist auf eine effiziente Leistungserbringung und eine gute Koordination der Aktivitäten ausgerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5 Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe	49. Die Führungsverantwortlichen machen Gesundheitsförderung zu ihrer Aufgabe und räumen somit auch der eigenen Gesundheit einen hohen Stellenwert ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	50. Die Schulleitung sorgt für ein wirkungsvolles Gesundheitsmanagement, das Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Sicherheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft trifft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 6: Professionalität und Personalentwicklung		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
<p>Die sechste Dimension, «Professionalität und Personalentwicklung», führt die Prozesse und Strukturen auf, welche die Fähigkeit und Bereitschaft der Lehrpersonen zum berufsbezogenen lebenslangen Lernen stärken und erhalten können. Wer Schulqualität fordert, muss die Professionalität und Gesundheit der Lehrpersonen fördern. Denn guter Unterricht «lebt» von guten und motivierten Lehrpersonen.</p>		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
6.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	51. Die Schule verfügt über eine mehrjährig angelegte Personalentwicklungsplanung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	52. Die Personalentwicklungsplanung berücksichtigt die Ressourcen und Bedürfnissen der einzelnen Lehrpersonen und den pädagogischen Bedarf der Schule gleichermaßen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	53. Die Personalentwicklung ist darauf ausgerichtet, die Kernkompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern zu fördern, die für eine erfolgreiche und Gesundheit erhaltende Berufspraxis bedeutsam sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	54. Die Schule hat sich darüber verständigt, welche Kompetenzen mit Weiterbildungen und Trainings längerfristig aufgebaut und gestärkt werden sollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3 Personaleinsatz der Beschäftigten, Ressourcenmanagement	55. Die Schulleitung sorgt für einen aufgabenorientierten Personaleinsatz, der die Kompetenzen, Ressourcen und Interessen der Lehrkräfte berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	56. Für den Vertretungsfall existiert an der Schule eine belastungsgerechte und von allen akzeptierte Regelung, die es möglich macht, dass die Lernenden angeleitet oder eigenverantwortlich den aktuelle Unterrichtsinhalt bearbeiten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.4 Erkennen von Qualitätsdefiziten, soziale Unterstützung für Problembearbeitung	57. Gravierende Qualitätsdefizite individueller oder institutioneller Art werden rechtzeitig erkannt und wirksam behoben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	58. Die Schule hat Orte eingerichtet, in denen akute Probleme geäußert werden können und soziale und fachliche Unterstützung bereitstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.5 Betriebliche Gesundheitsförderung	59. Die Interventionen der betrieblichen Gesundheitsförderung sind in einer langfristigen Strategieplanung verankert, die Belastungen und Ressourcen gleichermaßen berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	60. Die Schule unterstützt alle Beteiligten in der Entwicklung gesundheitsförderlicher Lebensweisen (Verhalten) und trägt durch eine bewusste Arbeitsgestaltung zur Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen (Verhältnisse) bei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 7: Qualitätsmanagement Die siebte Dimension umfasst das «Qualitätsmanagement» einer Schule. Hier werden die wichtigsten Elemente einer systematischen Qualitätsförderung beschrieben: gemeinsam vereinbarte Qualitätsansprüche, der Aufbau einer Feedbackkultur, Schulentwicklung, interne Evaluation und Steuerung der Qualitätsprozesse.		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
7.1 Gemeinsame Qualitätsansprüche und -ziele	61. Die Schule hat eigene Qualitätsansprüche im Rahmen der landesweit gültigen Rahmenvorgaben zu bedeutsamen Themen vereinbart.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	62. Die Schule setzt ihre eigenen Qualitätsansprüche in verkraftbaren, aber stetigen Schritten um und evaluiert deren Umsetzung (Qualitätszyklus).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.2 Steuerung der Qualitätsprozesse	63. Die Schulleitung und weitere Beauftragte steuern und unterstützen den Prozess der Qualitätsentwicklung und Evaluation. Sie verfügen über konzeptionelles Wissen und praktisches Know-how zur Umsetzung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	64. Es liegt ein kohärentes und ganzheitliches Qualitätskonzept schriftlich vor (inkl. Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.3 Individualfeedback und individuelle Qualitätsentwicklung	65. Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen nutzt regelmäßig das Feedback als Anstoß für ihr persönliches Lernen und ihre Weiterentwicklung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	66. Die Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdbeurteilung werden für eine systematische individuelle Weiterentwicklung genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.4 Schulentwicklung, Projektmanagement, Selbstevaluation	67. Die Schule richtet ihre Schulentwicklung nach anerkannten Qualitätskriterien aus. Sie führt ihre Projekte nach Grundsätzen des modernen Projektmanagements durch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	68. Die Schule überprüft die Wirkungen und die Wirksamkeit von Schule, Unterricht und Projekten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.5 Qualitätsmanagement der schulischen Gesundheitsförderung und Prävention	69. Die Gesundheitsförderung in der Schule richtet sich nach anerkannten Qualitätskriterien aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	70. Die gesundheitsbezogenen Kurse und Projekte werden auf ihre Wirkungen und ihre Wirksamkeit hin überprüft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Dimension 8: Wirkungen und Ergebnisse der Schule		Bitte kreuzen Sie je Zeile nur ein Kästchen an				
<p>Als achte wird jene Qualitätsdimension ins Zentrum gerückt, die seit PISA am meisten öffentliche Aufmerksamkeit beansprucht: die «Wirkungen und Ergebnisse der Schule». Der Erfolg einer Schule bemisst sich wesentlich an ihren pädagogischen Wirkungen: an den Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler und an ihrem Bildungserfolg, an den erworbenen Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen, an der Persönlichkeitsbildung, der Schulzufriedenheit und an ihrem Wohlbefinden.</p>		trifft nicht zu	trifft teilweise zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	weiß nicht
8.1 Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags	71. Auch solche Schülerinnen und Schüler, die nicht von Hause aus zu besonderen Leistungen angehalten werden, finden in der Schule Unterstützung, um die Schlüsselkompetenzen zu erwerben, die für eine erfolgreiche individuelle Lebensgestaltung und eine funktionierende Gesellschaft unabdingbar sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	72. Möglichst alle Schülerinnen und Schüler werden so gefördert, dass sie den gewählten Bildungsgang erfolgreich und ohne Zeitverzug durchlaufen und Schulabschlüsse erwerben, die zu einer möglichst umfassenden Qualifizierung führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.2 Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen	73. Die Schule vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzprofil, welches in ausgewogener Weise Sachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Methodenkompetenz und Persönlichkeitsbildung miteinander verbindet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	74. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen und sind dazu auch in der Lage, Lernprozesse für sich selbst und zusammen mit anderen zu planen, zu gestalten und zu evaluieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.3 Schul- und Laufbahnerfolg	75. Die Lehr- und Lernangebote der Schule sind auf die Anforderungen ausgerichtet, welche für den späteren Schul- und Berufserfolg maßgebend sind. Die Schule setzt gezielt Rückmeldeformen ein, um herauszufinden, bis zu welchem Grad es ihr gelingt, entsprechende Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler aufzubauen und zu fördern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	76. Die Lehrpersonen arbeiten an den Nahtstellen schulischer Übergänge (Übertritte, Umstufungen, Versetzungen, Klassenwiederholungen etc.) auf eine Weise zusammen, die zu einer optimalen schulischen Laufbahn der einzelnen Schüler/innen führt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.4 Zufriedenheit der Anspruchsberechtigten	77. Die Schule tritt in Dialog mit den verschiedenen Anspruchsgruppen (Lernende, Eltern, Lehrpersonen, Abnehmerinstitutionen, Behörden, Öffentlichkeit etc.) und setzt sich mit deren unterschiedlichen Interessen und Erwartungen an die schulischen Angebote auseinander.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	78. Die Schule erfasst regelmäßig die Zufriedenheit der Schulpartner und nutzt diese Rückmeldungen für Verbesserungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.5 Gesundheit und Wohlbefinden der Schüler/innen und der Lehrpersonen	79. Das subjektive Wohlbefinden und Gesundheitsempfinden von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen wird jährlich erfasst und ausgewertet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	80. Die Resultate der Analysen des subjektiven Wohlbefindens und des Gesundheitsempfindens fließen in die weitere Qualitätsentwicklung der Schule ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.